

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 14 (1975)

Artikel: Theodor Kloter
Autor: Klaeger, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theodor Kloter

Wer in der letzten Juniwoche 1974 Theodor Kloter telefonisch zu erreichen versuchte, vernahm zwar am andern Ende des Drahtes die freundliche Stimme des Vielbeschäftigten, merkte aber bald, dass nur ein Tonband ihn über die politisch bedingte Abwesenheit des langjährigen Meilemer Gemeindepräsidenten orientierte. Natürlich – die Sommersession der eidgenössischen Räte war ja noch in vollem Gange, und Nationalrat Theodor Kloter nahm an den oft zähen Verhandlungen der Grossen Kammer regen Anteil. Aber auch nachdem das eidgenössische Parlament seine wohlverdiente Sommerpause angetreten hatte, war es nicht leicht, mit dem unermüdlich von Verpflichtung zu Verpflichtung eilenden Initianten, Mitbegründer, Präsidenten und Geschäftsführer der EIWOG (Genossenschaft für Eigentumswohnungen) einen Termin für ein Interview zu vereinbaren. Schliesslich klappte es aber doch, und an einem Julivormittag empfing Theodor Kloter den Meilemer Lokalkorrespondenten der «Zürichsee-Zeitung» in seinem gemütlichen Heim auf der Hürnen zu einem wie immer kurzweiligen Frage-Antwort-Spiel.

Theodor Kloter ist zwar gebürtiger Aargauer – er verbrachte seine Kindheit in Lengnau im Surbtal –, ist jedoch, wie er verschmitzt bemerkte, unzweifelhaft zürcherischer Abstammung, denn das Geschlecht der Kloter soll schon vor rund tausend Jahren die Bannerträger der Grafen von Kyburg gestellt haben, sei dann allerdings im Zuge der Reformation in den benachbarten Aargau ausgewandert. Da Theodor Kloters Vater in der Hotellerie tätig war, übersiedelte die Familie nach dem Fremdenzentrum Luzern, wo der hoffnungsvolle Sprössling die Kantonsschule absolvierte. Nach einem Chemiestudium und kurzen Gastspielen an der Eidgenössischen Versuchsanstalt Wädenswil und bei der Nahrungsmittelfabrik Knorr in Thayngen kam Theodor Kloter im Jahre 1943 nach Meilen, wo er sich fortan bei der Firma Produktion AG mit Fragen der Betriebs- und Personalführung und der betrieblichen Dispositionen zu befassen hatte. Zwei Jahre später trat er der Ortsgruppe Meilen des Landesrings der Unabhängigen bei.

Fast dreissig Jahre später, nämlich am 10. Januar 1974, schrieb der Verfasser dieser Würdigung in der «Zürichsee-Zeitung» folgendes: «Wenn Theodor Kloter dem Meilemer Gemeinderat Valet sagt, wird er genau zwanzig Jahre, also nicht weniger als fünf Amtsdauern dieser Exekutivbehörde angehört haben, denn im Jahr 1954 wurde der initiative Politiker erstmals in den Gemeinderat gewählt und betreute vier Jahre lang das Ressort Gesundheitswesen. 1958 erkoren ihn die Meilemer in einer hitzigen Kampfwahl zum Gemeindepräsidenten, und während vier Amtsdauern präsierte Theodor Kloter den Meilemer Gemeinderat und leitete unge-



Theodor Kloter
mit seiner
jüngsten Tochter

zählte Gemeindeversammlungen.» In der mit der Gemeindeversammlung vom 22. März 1974 zu Ende gegangenen «Aera Kloter» blieb auch Meilen nicht von der Entwicklung verschont. Unter Theodor Kloters Aegide wurden vor allem bedeutende Projekte im Sektor Strassenbau und Kanalisation realisiert. An der Gemeindeversammlung vom 8. April 1965 verabschiedeten die Stimmbürger die neue Bauordnung und den neuen Zonenplan. Zum Stichwort Gemeindeversammlung: Es ist gewiss keine leichte Aufgabe für den Gemeindepräsidenten, eine solche Versammlung stets mit der not-

wendigen objektiven Überlegenheit und Schlagfertigkeit leiten zu können. Neben sehr erfreulichen Gemeindeversammlungen gab es natürlich auch weniger angenehme. Am liebsten denkt Theodor Kloter an die beiden bedeutungsvollen Versammlungen des Jahres 1960 zurück, als der Meilemer Souverän am 26. Februar dem Kauf des Landes Zahner beim Vorderen Pfannenstil zustimmte und am 28. Oktober das Kläranlage-Projekt genehmigte. Besonders unvergesslich haben sich natürlich die beiden «Mammut-Gemeindeversammlungen» ins Gedächtnis aller Anwesenden eingeprägt: die erste im Zusammenhang mit der umstrittenen und heftig verworfenen «Motion Gisler» (Umwandlung des Höchlig-Areals in eine öffentliche Seeuferanlage) und die zweite, noch spektakulärere, über das im Eichholz geplante Verwaltungszentrum der Alusuisse.

Die «Aera Kloter» werde in die Geschichte des Dorfes eingehen als eine Zeit, in der sich Meilen zu einer modernen Gemeinde entwickelt habe, erklärte Hans Hauser fünf Tage nach seiner ehrenvollen Wahl zum neuen Meilemer Gemeindepräsidenten. Anlass zu dieser verdienten Ehrung eines grossen Meilemer Bürgers gab die bereits erwähnte Gemeindeversammlung, die noch von Theodor Kloter geleitet werden musste, da die gesetzliche Wahlrekursfrist nicht abgelaufen war. Da im Zusammenhang mit der Infrastruktur ein enormer Nachholbedarf bestand, wurden unter dem Vorsitz des nun ins hintere Glied zurückgetretenen Gemeindepräsidenten neben der Zentralen Kläranlage Dollikon/Obermeilen die Gruppenwasserversorgung Meilen/Herrliberg/Egg und die Kehrlichtverbrennungsanlage Pfannenstil erstellt. Aber auch auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaus wurde einiges geleistet, entstanden doch das Altersheim und die Alterssiedlung auf der Platte.

Zum Schluss seiner Laudatio dankte der neue Gemeindepräsident seinem Vorgänger für die erspriessliche und kollegiale Zusammenarbeit im Gemeinderat und überreichte ihm als Zeichen der Anerkennung nicht nur die traditionelle Wappenscheibe, sondern auch ein wertvolles Originalgemälde von Max Hunziker: «Die Näherin».

Dieses herrliche Bild nimmt nun im Wohnzimmer der Familie Kloter einen Ehrenplatz ein, denn es ist ja schon lange kein Geheimnis mehr, dass Theodor Kloter nicht nur ein begabter Politiker, sondern auch ein gebildeter Mensch ist und Literatur, Malerei und Musik liebt. Da er in ganz besonderem Masse die expressive Kunst Max Hunzikers bewundert, liess er nicht locker, bis es dem Gemeinderat möglich wurde, dem grossen Zürcher Maler den Auftrag für die fünf grossen gotischen Chorfenster in der reformierten Kirche zu erteilen. Die kulturelle Eigenständigkeit unserer Gemeinde zu bewahren, war Theodor Kloter ein besonderes Anliegen. Immer wieder wies er auf die wichtige Rolle der Ortsvereine hin, die er als aktive Kulturträger betrachtet.

Dieses Mal spricht jedoch Theodor Kloter nicht mehr als

Gemeindepräsident, sondern als Nationalrat. Bereits während seiner zehnjährigen Tätigkeit als Zürcher Kantonsrat habe er sich unermüdlich für die Belange des Gewässer- und Landschaftsschutzes eingesetzt und sich mit Fragen des Bodenrechts und der Raumplanung befasst, erklärt er seinem Interviewer. Dabei sei es ihm als Präsidenten der Regionalplanungsgruppe Pfannenstil gelungen, die unvergleichlichen Waldwiesen und Nassstandorte dieses Erholungsgebietes unter Schutz stellen zu lassen. Die gegenseitige Absprache der beteiligten Gemeinden und die Bereinigung der Gesamtpläne für die Region hätten dazu geführt, dass das Pfannenstilgebiet als Erholungsraum gesichert worden sei. — Im Nationalrat befasse er sich mit Problemen des Bodenrechts und der Raumplanung auf eidgenössischer Ebene. Als Mitglied der eidgenössischen Wohnbaukommission plädiere er für eine vermehrte Förderung des Wohnungseigentums. Die Meilemer haben es ihrem langjährigen Gemeindeoberhaupt nicht immer leicht gemacht und dessen Entscheide oft missverstanden oder kritisiert. Aber Theodor Kloter denkt ohne jede Bitterkeit an manche stürmisch verlaufene Gemeindeversammlung zurück, denn er hat sich während seiner ganzen politischen Karriere bemüht, nach dem Leitspruch eines altgriechischen Philosophen zu handeln: «Sage deinen Bürgern nicht das, was sie gerne hören, sondern das, was du für das Richtige hältst.» Dass er sich, allen Anfeindungen zum Trotz, an diese ewig gültige politische Weisheit gehalten hat, dafür sind die Meilemer ihrem Mitbürger Theodor Kloter grossen Dank schuldig.

Julius Schneebeili-Schwarzenbach 90jährig

B. Ernst-Bolleter

Julius Schneebeili, eine markante Feldmeilemer-Persönlichkeit, freute sich sehr auf den zu erwartenden Trubel anlässlich seines 90. Geburtstages am 17. März 1974. Geistig regsam, wie er seinen Festtag feiern durfte, hofft er auch noch den 100. Geburtstag zu erleben, denn 'ich läbe halt na chaibe gärn!' Julius Schneebeili ist ein urchiger Feldner, als Kleinbauernsohn an der General Willestrasse gross geworden und seit 1900 in seinem heutigen Heimetli zu Hause. In seiner Jugendzeit kannte im Feld noch jeder jeden. Nur Weinbauern wohnten hier, und vom Eichholz bis an den See hinunter, sogar noch unterhalb der Seestrasse, wurden Reben gepflanzt und der gute Meilemer gekeltert. Es war daher naheliegend, dass sich der junge Bauernsohn nach einem kurzen Welschlandaufenthalt in der nahen Brennerei des Generals Wille über den Handlanger und Maschinisten zum Brennmeister ausbildete. 9 Jahre lang arbeitete er im Winter als